

CD

Fremde Umarmungen

Michel Clees singt von verborgenen Gefühlen und Träumen. Eine faszinierende CD, doch die meisten Texte sind keine leichte Kost.

Diese CD kurz angespielt, und dann das Gefühl: Man muss sie zu Ende hören. "Herr Lehrer, ich umarme Sie, und möchte Sie fröstelnd nass zu-küssen, damit Sie einmal nur die warme Zunge fühlen müssen, die sie so oft verboten haben", rezitiert Michel Clees, mit näselnder Stimme und gerollten Rs, umrahmt von Gitarrenakkorden. Den Refrain singt er schneller, begleitet von Bratsche und Perkussion: "Ach Sie gelebtes Leben, ich hab Sie tief verehrt, ..." Befremdlich sind sie, die Texte von "Lettres", der neu erschienenen CD des Escher Sängers und Autoren. Beim ersten Hören hinterlassen sie den Eindruck eines konfusen Wortschwalls. Vielleicht aus diesem Grund hat der Verlag Ultimo Mondo die Form eines Büchleins in CD-Größe gewählt - mit den Texten der 18 Stücke zum Nachlesen, und 5 Bonus-Texten.

Michel Clees' Gesang erinnert an den österreichischen Liedermacher André Heller:

eine unnatürliche Stimme, leicht gepresst und betont monoton. Auch sind die meisten Texte ähnlich bedeutungs-schwer. Zwar heißt es frank und frei in "Monsieur le Président", bereits 1986 bei einer Cattenom-Demo vorgetragen: "Es tut mir wirklich leid, Monsieur le Président, ich muß gestehn, Sie sind ein ... Schwein." Doch auch hier überlagert das Pathos den Zorn: "... haben Sie jemals schon vernommen, wie Kinder ohne Haare fragen, ob sie noch Knochenmark bekommen?"

Die Themen der Lieder reichen von einer Hommage an Esch, die "ewig graue, ewig blaue Eisenstadt", über "Le désir", mit Breilschen Akzenten, bis zu "Tréineséi", über die Verletzungen, die Eltern ihren Kindern zufügen. Fesselnd sind zum einen die eindringliche Stimme und die einfache, volkstümlich-wehmütige, musikalische Begleitung. Zum anderen ist es die Art, wie Michel Clees geheime Gedanken und

Gefühle berührt, indem er das Intime in die Außenwelt projiziert: "Auf den Dächern da liegt sie mit pulsierenden Lippen, und lässt so gern Sekt am Gesicht vorbeipricken. Zwei Tage und zwei Nächte da liegt sie

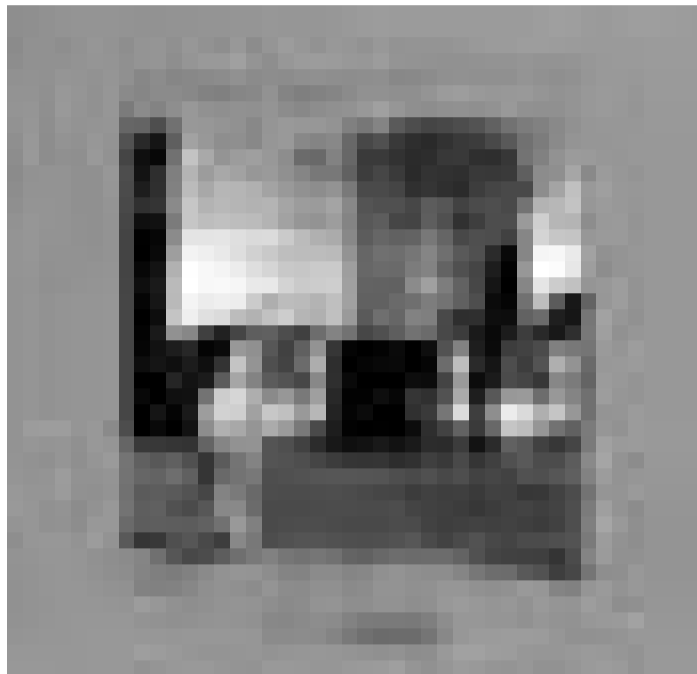
bereits, die Hände auf dem Rücken und bezahlt ihren Preis."

Sinnlichkeit, Kindsein und Verbote sind wiederkehrende Motive, auf einfache Art zusammengefasst in dem schönen Lied "Den Nossbiere". Ein Kind beobachtet eine Gruppe von geistig Behinderten. "... die ziehen sich die Hemden aus und platzen ihre Sehnsucht raus, sie lachen, strahlen, weinen, lieben, legen sich hin und bleiben liegen." Doch der Mutter missfällt's: "Mein Kind,

mein Kind, schau nicht dahin, das ist doch nicht in unserem Sinn, wenn die sich dort so nackig zeigen, wenn die dort Schweinereien treiben ..."

Viele Texte erschließen sich erst nach mehrmaligem Hören, doch dann erschrickt man leicht ob dessen, was man bereits geahnt hatte. Michel Clees führt uns Gewaltphantasien, Todes- und Trennungssängste sowie ungehörige Liebesträume vor. Manche Texte scheinen sich nicht ganz entziffern zu lassen, vor allem die Prosa. Doch die Sätze reihen sich in einer Art aneinander, dass das Gefühl entsteht, sie handelten von Situationen und Regungen, die man kennt. Vor allem wenn sie vom Auto-ren vorgetragen werden, hinterlassen auch sie einen tiefen Eindruck.

Raymond Klein



Konzert am 26. Januar
im Centre Neumünster
Lettres
Michel Clees & Ensemble
Editions Ultimo Mondo
Tel. 44 70 70
www.umo.lu

KONZERT

Die Schokoladenseite der Globalisierung

Pink Martini begeistern ihr Publikum mit verstörend schönen postmodernen Songs.

Kosmopolitischer Rumba? Europäischer Lounge Jazz? Wer den Stil von Pink Martini mit Worten einfangen will, tut sich schwer. Das zwölköpfige Ensemble um Pianist Thomas Lauderdale und Leadsängerin China Forbes versteht es, Elemente aus den unterschiedlichsten Genres und musikalischen Traditionen zu einem unerhört originellen Sound zu verbinden. "We're kind of like musical archaeologists, bringing melodies and rhythms from different parts of the world together to create something which is modern. It's like an urban musical travelogue", so beschreibt Lauderdale das ehrgeizige Projekt der Band aus Portland. Das Endprodukt ist atemberaubend: Heiße Rumba-Rhythmen treffen auf klassische Klaviermusik, eleganter Jazz verschmilzt mit den Retro-Klängen französischer Chansons, kubanischer Son der Dreißiger mischt sich mit japanischer Filmmusik.

Schon während seines Studiums in Harvard lernte der in klassischem Klavierspiel ausgebildete Lauderdale die spätere Leadsängerin China Forbes kennen. Als sich die beiden 1994 in Portland wieder fanden, scharten sie ein Ensemble virtuoser Musiker um sich, mit

dem sie zunächst auf Benefizveranstaltungen auftraten. Drei Jahre später wurde alles anders. Mit ihrem selbst produzierten Débutalbum "Sympathique" landeten Pink Martini einen Überraschungscoup, durch den sie schlagartig berühmt wurden: Über 650.000 Kopien wurden verkauft, die Band tourte durch ganz Europa und wurde auch in Südost-

Asien frenetisch gefeiert. Seitdem bleiben weltweit Menschen sonntagsmorgens zu den Klängen von "Je ne veux pas travailler" im Bett liegen und lassen sich durch nichts beim Zeitunglesen stören: Schuld sind Pink Martini.

Der Erfolgsdruck, der auf den MusikerInnen lastete, war dementsprechend hoch. Erst

im vergangenen Jahr erschien die von ihren Fans herbeigesehnte Nachfolgerplatte "Hang On Little Tomato". Über siebzig Songs sollen Pink Martini für die Platte einstudiert haben. Nur vierzehn behielten die PerfektionistInnen zurück - und die haben es in sich. Tanznummern voller karibischer Lebenslust wechseln ab mit leicht verträumten, melancholischen Jazzsongs. Auf das keck erotische "Lilly" folgt das unter allen Songs herausragende "Autrefois", dessen Geigenpassagen vor dem Hintergrund leicht rockiger Drums zu Tränen rühren. Aber Pink Martini lassen niemanden abstürzen. Als Zuhörer wird man in keinem Moment auf sich selbst zurückgeworfen. Das Großartige an ihrer Musik ist gerade, dass auch die melancholischsten Passagen nicht zu Selbstmitleid und sentimentaler Nabelschau einladen. Lauderdale

bringt es auf den Punkt: "[Our music] is entirely romantic and expresses hope and eternal optimism, all the while recognizing that there is a great amount of sadness in the world." Hier biedern sich keine narzisstischen Teenie-Schwärme mit ihren ach so großen Gefühlen an. Sondern ein Ensemble virtuoser KünstlerInnen stellt sich in den Dienst der Musik und lässt sein Publikum Emotionen gemeinsam erleben und genießen.

Pink Martini sind noch reifer geworden in den letzten Jahren. Die Songs von "Hang On Little Tomato" sind runder als beim Vorgängeralbum, die Mischung ausgewogener. Die ausgefeilte Technik der MusikerInnen und die verblüffend schöne Stimme der charismatischen China Forbes verschlagen einem den Atem. Für die Fans der ersten Stunde bleibt ein einziger Wermutstropfen: Das neue Album hat etwas von dem experimentellen Charme des Erstlingsalbums verloren. Aber das wird die Stars aus Portland nicht davon abhalten, bei ihrem Auftritt im Atelier das Publikum in ihren Bann zu schlagen. Mit europäischem Lounge Jazz, kosmopolitischem Rumba oder postmoderner Bossa Nova? Lasst euch überraschen.

Gilles Bouché



Neigen nicht zu Selbstmitleid: Pink Martini.

Pink Martini sind am
16. Oktober im Atelier
in Luxemburg
zu Gast (www.atelier.lu).